

Im Umbruch

Die Zahntechnik als starker Berufsstand, eigenverantwortlich im fairen Wettbewerb – so könnte es aussehen. Einer, der dies forciert und sich aktiv einmischt, ist ZTM Manfred Heckens. Mit der Gründung des AVZ e.V. und einem Rechtsgutachten zur „Betrachtung und Analyse zum zahnärztlichen Praxislabor“ will er direkt Einfluss auf die Politik nehmen.



● **Aktiv und eloquent: Manfred Heckens gründete 2015 den auf Bundesebene agierenden Arbeitgeberverband Zahntechnik e.V.**

und zwar „mit großer Sorge“. Der gebürtige Mainzer übernahm 1976 ein Labor in Frankfurt und beschloss wenige Jahre später, sich über die Laborgrenzen hinaus zu engagieren. Seit Mitte der 1980er Jahre ist er berufspolitisch aktiv, bereits seit vielen Jahren ist er Obermeister des Landesinnungsverbands Rheinland-Pfalz. Die Liste seiner Ämter zeigt seine Intention, den Berufsstand zu stärken, zu emanzipieren und damit das Abhängigkeitsverhältnis zur Zahnärzteschaft zu brechen. Jedoch stößt Heckens Öffentlichkeitsarbeit an Grenzen: Zu unbeweglich, zu wenig dynamisch findet der „Rebell aus Mainz“ – so betitelten wir ihn in einem Bericht im Januar 2012 – die vorgegebenen Strukturen. Überzeugt, dass so keine Fahrt aufkommen kann, hisst er selbst die Segel und gründet Anfang Oktober 2015 den auf Bundesebene agierenden Arbeitgeberverband Zahntechnik e.V. (AVZ). Als Präsident des Verbands formulierte er damals drei vorrangige Ziele: „Politische Vertretung auf Bundes- und EU-Ebene, berufliche Fortentwicklung sowie die Gestaltung von klaren Rahmenbedingungen, in denen sich der Unternehmer Zahntechnik bewegen kann.“

Fairer Wettbewerb

Ein Jahr später, beim Parlamentarischen Abend am 27. September 2016 in Berlin, erläuterte der AVZ ein Problem zum Thema „Betrachtung und Analyse zum zahnärztlichen Praxislabor“. Schirmherr des Abends war Dr. Edgar Franke, Vorsitzender des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag.

Manfred Heckens sprach in seiner Begrüßungsrede klare Worte: „Die Zahnärzte haben in ihrer Approbationsordnung, die

WIR SCHREIBEN DAS JAHR

2017. Höchste Zeit, ein paar alte Gesetzmäßigkeiten aufzubrechen und Platz zu schaffen für Neues. Die Industrie gibt den Takt vor; die Zahntechnik versucht, Schritt zu halten. Doch anstatt sich zwischen Industrie und Zahnärzteschaft immer wieder neu zu verorten, wäre es sinnvoller, sich ein eigenes Territorium abzustecken.

Einheitliche Regeln, welche die Arbeit des Technikers von der Zahnmedizin abgrenzen, klar definiert und honoriert – das ist längst überfällig, so Manfred Heckens. Er beobachtet die Situation schon länger,

picodent
qualität ganz bewusst innovativ

Top aktuell!
Kurstermine 2017

Nähere Informationen unter:
 Tel.: 0 22 67 - 65 80-0 • www.picodent.de

ab 1953 entstand, Tätigkeiten in ihrer Ausbildung festgeschrieben, die es ermöglichen, zahnärztliche Praxislaboratorien zu betreiben, ohne den Beruf des Zahntechnikers tatsächlich erlernt zu haben.“ Der Referentenentwurf der neuen Approbationsordnung steht. Darin sieht die Bundeszahnärztekammer mehr Inhalte aus der Medizin vor – auf Kosten der

zahntechnischen. Manfred Heckens stellt deshalb die Frage, „ob damit auch das Praxislabor noch Bestandteil der zahnärztlichen Tätigkeit ist? Oder, ob dort unter gleichen Bedingungen auch die Meisterpflicht herrschen muss, ob das Praxislabor nicht schon längst auch steuerlich wie ein Gewerbelabor zu behandeln ist?“.

Nachgefragt: Thema AVZ, Innungen und Co.

Um „faire Antworten“ auf diese Frage zu finden, hat der AVZ ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben an Professor Dr. Detterbeck, Fachmann für Handwerks- und Wettbewerbsrecht von der Philipps-Universität in Marburg und an Professor Dr. Hermann Plagemann, Fachanwalt für Medizin- und Sozialrecht von der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Wir unterhielten uns mit Manfred Heckens, wie er und sein Verband die Interessen der Zahntechniker in den Fokus rücken wollen.

dl: Wie erlebten Sie den Parlamentarischen Abend?

Manfred Heckens: Interessierte und aufmerksam zuhörende Bundestagsabgeordnete, deren Mitarbeiter sowie Zahntechnikermeister besuchten den Parlamentarischen Abend und führten intensive Gespräche.

dl: Was erhoffen Sie sich von der Übergabe des Gutachtens des AVZ an Politiker des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag?

Manfred Heckens: Die im AVZ zusammengeschlossenen Zahntechnik-Unternehmen erhoffen sich einen Impuls für mehr Chancengleichheit und Marktfairness in einem regulierten Markt. Jeder Marktteilnehmer sollte das tun, was er am besten kann.

dl: Was war die Intention für die Gründung des AVZ?

Manfred Heckens: Der AVZ wurde von Unternehmern gegründet, um ihnen eine eigene starke politische Stimme auf Bundes- und europäischer Ebene zu geben. Mit diesem Verband wurde für die Mitglieds-Unternehmer eine Plattform geschaffen, Marktveränderungen, berufliche Anpassungsprozesse sowie Ausbildungs-

richtlinien zu begleiten und zu gestalten und vorhandene politische Kontakte auf nationaler und europäischer Ebene zu nutzen.

dl: Worin unterscheidet sich der AVZ von den Innungen?

Manfred Heckens: Der AVZ ist mit seinen Mitgliedern auf Bundesebene im Rahmen von Mittelstandspolitik für den Zahntechnikermeister mit gewerblichem Labor direkt aktiv, er nimmt keinerlei Innungsaufgaben wahr. Die Innungen sind das wichtigste regionale Handwerkerbündnis. Die Zahntechniker-Innungen vor Ort sind unverzichtbare Zusammenschlüsse von Dentallaboratorien. Sie sind die Anlaufstelle für alle Fragen rund um Abrechnung, Betriebssicherheit, Ausbildung des zahntechnischen Nachwuchses. Dies alles kann nur eine schlagkräftige aktive Innung bieten. Insofern gibt es mit dem AVZ keine Überschneidungen.

dl: Wie viele Mitglieder hat der AVZ, und welche Nationen sind vertreten?

Manfred Heckens: Über die Zahl und die Zusammensetzung der Mitglieder kann satzungsgemäß keine Angabe gemacht werden. Bei unserem Parlamentarischen Abend des AVZ in Berlin waren mehr als



50 Repräsentanten anwesend, die rund 2.400 Laboratorien vertreten.

dl: Warum sollte jemand in den AVZ eintreten?

Manfred Heckens: Der wichtigste Grund derzeit ist die Vertretung zahntechnischer Interessen von Dentallabor-Unternehmern auf Bundesebene, klassische Mittelstandsarbeit, Lobbyarbeit auch für Unternehmen, die zwar in fachlichen Zusammenschlüssen organisiert sind, sich aber politisch unterrepräsentiert sehen.

dl: Wo sehen Sie die Handwerksberufe allgemein, heute und in Zukunft?

Manfred Heckens: Das gesamte Handwerk, und besonders das Zahntechniker-Handwerk, sieht sich durch die permanenten technischen Entwicklungsprozesse und durch Strukturveränderungen der Märkte einem rasanten Veränderungsprozess ausgesetzt. Trotz des Strukturwandels ist das Qualitätssicherungsprin-

zip des Handwerks, nachdem Qualität aus Qualifizierung entsteht, oberstes Primat. Bei allen handwerklichen Spezialisten, die für individuelle Produkte und Dienstleistungen stehen, die allen modernen Erfordernissen von Nachhaltigkeit, Produkt- und Prozessqualität gerecht werden, gilt dies heute mehr denn je. Das bedeutet, dass sich das Zahntechniker-Handwerk in der Aus- und Weiterbildung ständig der technischen Entwicklung anpassen muss, um auf dem Markt von Gesundheitsgütern auch zukünftig erfolgreich arbeiten zu können. Unter der Prämisse, dass sich die Unternehmer des Zahntechniker-Handwerks dessen bewusst sind, sehe ich gute bis sehr gute Entwicklungschancen für die Dentallabore in Deutschland. Allerdings sind faire Wettbewerbsbedingungen und auskömmliche Preise zwingende Voraussetzungen für unternehmerisches Handeln. ♡

*Das Interview führte
Judith Hosbach*

Handwerk 4.0

DIE AUFTAKTVERANSTALTUNG

der „handwerk magazin DENKWERKSTATT“ fand am 13. Januar im Signal Iduna Park in Dortmund statt – unter dem Motto „Fit fürs Handwerk 4.0“. Unternehmer, die den digitalen Wandel für sich gelöst haben, und Digitalisierungs-Experten sprachen über ihre Konzepte. Das Themenspektrum reichte von der Digitalisierung der Auftrags- und Projektplanung über das digitale Kundenmanagement sowie den Aktivitäten zur Kundengewinnung in Zeiten von Social Media bis zum Einsatz von Apps und Software für das digitale Prozessmanagement. Experten aus den Bereichen Digitalisierung, Suchmaschinenmarketing, Social Media und IT-Sicherheit vermittelten praxisorientierte Informationen.

„Social Media ist der beste Weg, um Kunden am Unternehmen zu beteiligen“, erklärte Hendrik Haase, Sozial-Media-Experte und Inhaber der Berliner Fleischerei

„Kumpel & Keule“, den Teilnehmern der Konferenz. Die besondere Herausforderung seines Vortrags lag darin, dass Haase mit einer Live-Schaltung via Skype von Zanzibar in Afrika nach Dortmund in die DENKWERKSTATT gebracht wurde.

Ein Highlight war der Live-Hacking-Vortrag von Erwin Markowsky, IT-Sicherheitsexperte.

Fußballbegeisterte Handwerksunternehmer und besonders Fans von Borussia Dortmund kamen anschließend voll auf ihre Kosten: Die Tagung klang mit einer Stadionführung, Feierabendbier und Stadion-Bratwurst am Rasenrand aus.

Als nächstes macht die DENKWERKSTATT Station am 17. Februar im DOLCE München, München-Unterschleißheim, sowie am 3. März im Porsche Museum in Stuttgart. ♡

🌐 www.handwerk-magazin.de/denkwerkstatt



picodent
qualität plus kostenbewusstsein

Top aktuell!
Kurstermine 2017

Näherere Informationen unter:
Tel.: 0 22 67 - 65 80-0 • www.picodent.de